**15. Bemerkung zur Arbeit W. Voigts:
„Theoretisches und Experimentelles zur Auf-
klärung des optischen Verhaltens aktiver
Kristalle“; von H. C. Pocklington.**

In dieser interessanten Arbeit sagt Hr. Voigt¹⁾, daß mein Erklärungssystem „bei hemimorphen einachsigen Kristallen das merkwürdige Resultat verschiedener Geschwindigkeiten in entgegengesetzten Richtungen“ zuläßt. Doch da das Zusatzglied²⁾ in der Geschwindigkeitsformel bei magnetischer Aktivität $S^2 \gamma \lambda$, bei natürlicher Aktivität $S^2 \lambda \theta \lambda$, also in beiden Fällen eine gerade Funktion der Richtung ist, so müssen die Geschwindigkeiten in entgegengesetzten Richtungen dieselben sein. Wenn man solche Geschwindigkeiten ungleich machen will, muß man in einem natürlich aktiven Kristall noch magnetische Aktivität erregen. Das Zusatzglied ist $(S \gamma \lambda + S \lambda \theta \lambda)^2$, also nehmen die Geschwindigkeiten verschiedene Werte an, wenn man λ durch $-\lambda$ ersetzt. Es ist dabei nicht nötig, einen hemimorphen Kristall zu benutzen.

Leeds, Januar 1906.

1) W. Voigt, Ann. d. Phys. 18. p. 669. 1905.

2) H. C. Pocklington, Phil. Mag. (6) 2. p. 367. 1901.

(Eingegangen 10. Januar 1906.)